



Auf den Fluren des Robert-Koch-Krankenhauses führen die Sternsinger Aaron, Dominika, Emilie, Leonie, Marie, Leo, Max und John Lieder und Gedichte für die Patienten und die Belegschaft auf. Fotos: Hörseljau (2)/Bruns

Frieden als Segen und als Unterrichtsfach

Die Sternsinger bringen sich dieses Jahr vor allem für den Libanon ein – Auftritte im Rathaus und im Krankenhaus

Von Hansjörg Hörseljau und Eike Bruns

Clausthal-Zellerfeld. „Wir wünschen Euch ein fröhliches Jahr, Casper, Melchor und Balthasar“, so beginnt am Freitag auch die diesjährige Sternsingeraktion im Rathaus der Berg- und Universitätsstadt Clausthal Zellerfeld. Zum Abschluss am Freitag gibt es den traditionellen Segen $20 \cdot C + M + B + 20$, aufgemalt auf die Tür des Bürgermeisterzimmers.

Es ist die Abkürzung des lateinischen Spruches *Christus mansionem benedicat* (Christus segne dieses Haus). „Dieses Haus hat das echt nötig, und bis jetzt ist auch alles gut gegangen“, freut sich Bürgermeisterin Britta Schweigel über den Besuch der Sternsinger vor dem

momentan verwaisten Büro der Bürgermeisterin im wegen der nötigen Sanierung geschlossenen Rathaus.

Dorthin kommen die Sternsinger seit 13 Jahren und spenden den Segen. Dieses Mal malt ihn Leonie auf die Tür. Nach der offiziellen Zeremonie sind alle Kinder noch zu einer gemütlichen Runde im aktuellen Amtszimmer der Bürgermeisterin im Rathaus-Nebengebäude eingeladen.

Beste Sammlung

Die Spendensammlung der Sternsinger ist die beste Kollekte des Jahres im Oberharz, berichtet Christian Sladek von der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Clausthal-Zellerfeld. Dabei kommen im Oberharz durchschnittlich

zwischen 1500 und 2500 Euro zusammen.

„Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“, lautet in diesem Jahr das Motto. Träger der Aktion Dreikönigssingen sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

„Im Libanon ist Frieden sogar ein Unterrichtsfach“, weiß Emmanuelle Schwindt, die die Sternsinger jedes Jahr auf ihren vielen Auftritten begleitet. Denn nach dem Auftakt im Rathaus geht es schon am gestrigen Sonntag weiter – zunächst mit dem Aussendungsgottesdienst in der St. Nikolauskirche.

„Danach sind wir erstmals zusammengeblieben“, erzählt Emmanuelle Schwindt weiter. Sonst waren die Sternsinger über Mittag noch mal nach Hause gegangen, um dann zügig zum nächsten Auftritt zu kommen. Zu dem gehen sie nun gemeinsam ins Robert-Koch-Krankenhaus.

„Seit fünf Jahren kommen die Sternsinger“, sagt Margot Neumann, die die Kinder in Empfang nimmt. „Es ist ein klares Zeichen, dass es das Krankenhaus in Clausthal-Zellerfeld unverändert gibt“, fügt sie an. Sehr zur Freude der Patienten und der Belegschaft, für die die Sternsinger auf den Stationen Lieder und Gedichte aufführen.

Für den Segen über der Tür muss allerdings eine Leiter her. Zu hoch ist der Krankenseingang auch



Leonie schreibt auf die Tür des Bürgermeisterzimmers den aktuellen Segen. Bis 2008 reicht die Liste zurück.

für die am längsten gewachsenen Sternsinger.

Keine Ruhepause

Die haben am Sonntagnachmittag keine Ruhepause mehr. Weiter geht es zu vielen Haushalten in Clausthal-Zellerfeld, Hahnenklee und Altenau. Und auch heute wartet schon wieder ein Auftritt um 19 Uhr im Rehazentrum Oberharz.

Am Samstag fahren die Oberharzer Kinder dann um 11 Uhr zur Sternsinger-Dankaktion nach Hildesheim. Am Sonntag folgt ebenfalls um 11 Uhr der Einholungsgottesdienst in St. Nikolaus.



Leonie, Emilie, Marie, Aaron, Maxi, Leo und Luca (v.li.) von der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus werden am Freitag zum Start der Sternsingeraktion von Bürgermeisterin Britta Schweigel (hinten) im Rathaus-Nebengebäude empfangen.

Artikel erschienen in der Ausgabe der Goslarschen Zeitung vom 06.01.2020